

## Chronik des Waldhauses in Riezlern Kleinwalsertal

Einsam an der Breitach gelegen steht das „WALDHAUS „  
Zwar ist dasselbe an Jahren gar nicht so alt, doch kann man es heute beherzt zu einem Stück Kleinwalsertal der Guten Alten Zeit zählen, es hat seinen ursprünglichen Charakter bis heute behalten. Der Erbauer -VERSCHÖNERUNGSVEREIN RIEZLERN – unter der tatkräftigen Führung von Pfarrer Längle, gab im gleichen Jahr dem damaligen einzigen Zimmermeister

„Ferdinand Wüstner“ den Auftrag zur Erstellung des Waldhauses in Blockform. Das Holz wurde im Winter mit Schlitten und Pferden herbeigeschafft. Die Zimmerleute fügten das mit der Hand behauene Rundholz aufeinander und durften mit Recht Stolz auf Ihr Werk sein. Das Haus wurde vom Verschönerungsverein an „ANNA GORBACH“ verpachtet. Wenige Jahre darauf pachtete „Goldschmiedlers Dora“ dieses Haus für ca. 3 Jahre bis zu Ihrem Tode. Im Jahre 1922 erwarb der gelernte Koch „Rupert Felder“ das Waldhaus käuflich und verkaufte es an „Leopold Ernst“. Bis zu diesem Besitzer wurde das Waldhaus nur im Sommer bewirtschaftet. Manches Waldfest und Tanzveranstaltungen fanden in und vor dem Hause statt. Wohl die besten Saisonen konnten in den Jahren 1932/33 verzeichnet werden als die damalige „Lina Erber“ an Herd und Theke stand.

Zwar hatte der Fremdenverkehr nach dem Krieg zugenommen, doch war die Bewirtschaftung durch den beschwerlichen Zufahrtsweg immer schwieriger. Im Jahre 1954 kaufte „Oscar Dirr“ das Waldhaus und betrieb es bis zur seiner Erkrankung im Jahr 1959.

Wiederverkauf an Frau „Ruhnow Staara“, die es 1969 an Ihren ältesten Sohn „Wolfgang Staara“ übergab.

Nur eiserner Fleiß und Zusammenarbeit haben der Fam. Staara die Freude an Ihrem Besitz bis heute gegeben und dem Waldhaus jene ruhige Atmosphäre erhalten, die es von jeher barg.

Ein besonderes Ereignis aus dem Jahre 1908 in Verbindung mit dem Waldhaus soll nicht vorenthalten werden. Anlässlich des 60jährigen Kaiserjubiläums des Kaisers „Franz Josef“ in Wien, begab sich eine Truppe Walser in der damaligen Tracht nach Wien. Als Maskottchen führten sie eine lebende Geiß mit der Eisenbahn mit. Schon die Fahrt über 1400 Km hin und zurück mit der Eisenbahn und der Geiß war sicher ein einmaliges Erlebnis. Noch heute kündigt eine Fotografie beim Waldhaus von der glücklichen Heimkehr.